

Pressemitteilung

Caritasverband der Erzdiözese München
und Freising e.V.

Ein Zuhause für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge Caritas eröffnet neues Alveni-Jugendhaus im Landkreis Freising Vorstand Falterbaum: Kein Absenken der Standards in der Jugendhilfe

München/Au in der Hallertau, 18. Oktober 2016. Mit der festlichen Einweihung wurde am Dienstag, 18. Oktober, das Caritas-Alveni-Jugendhaus in Au in der Hallertau, Landkreis Freising, seiner Bestimmung übergeben. Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger segnete das Haus, das für 17 unbegleitete minderjährige männliche Flüchtlinge ein vorübergehendes Zuhause sein wird. Das Haus in Au ist die zwölfte Einrichtung des Caritasverbands für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Erzdiözese München und Freising. Insgesamt betreut die Caritas in ihren Einrichtungen 324 junge Flüchtlinge.

„Mit diesem neuen Jugendhaus leisten wir einen weiteren, konkreten Beitrag dazu, dass junge Menschen aus der Ferne bei uns ankommen und Fuß fassen können“, sagte Caritas-Vorstand Georg Falterbaum. Die Caritas biete ein erstes Zuhause und bedarfsgerechte Unterstützung und erleichtere echte Integration. Falterbaum warnte vor einem Absenken der Standards in der Jugendhilfe für junge Flüchtlinge und forderte, dass die notwendige Begleitung nicht reduziert und die notwendige Hilfe nicht abrupt abgebrochen werden. „Wer versucht, bei den bewährten Standards Kosten zu sparen, riskiert, dass Integration scheitert.“ Eine gescheiterte Integration schade jedoch nicht nur den Jugendlichen selbst, sondern koste letztlich viel mehr als eine dem Bedarf angemessene Jugendhilfe.

Seit 1. September hat die Caritas das Haus als stationäre Jugendhilfeeinrichtung übernommen, davor wurde es als Notunterkunft für die jungen Flüchtlinge durch das Jugendamt genutzt. Alveni bedeutet in der Esperanto-Sprache „Ankommen“ und macht die Willkommenskultur der Caritasarbeit für Flüchtlinge deutlich. Im neuen Jugendhaus stehen neun Plätze in einer heilpädagogischen Wohngruppe und acht Plätze im Betreuten Wohnen zur Verfügung. Beide Angebote befinden sich im selben Haus, haben aber separate Eingänge. Die Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren kommen aus Afghanistan, Irak und Iran und haben in ihrer Heimat und auf der Flucht über Jahre Unsicherheit und Terror erlebt. Junge Flüchtlinge in der heilpädagogischen Wohngruppe haben einen höheren Betreuungsbedarf. Sie bekommen jeweils eine Bezugsperson, die ihnen auch in schwierigen Situationen zur Seite steht. „Es ist wie in einer Familie“, sagt Sandra Hirmer, die das Team im Jugendhaus leitet. „Es gibt gemeinsame Mahlzeiten, wir schauen, dass die Hausaufgaben gemacht werden und die Zimmer in Ordnung gehalten werden.“ Die Jungen besuchen Übergangsklassen oder Regelklassen in der Mittelschule.

Die Betreute Wohngruppe soll in eine selbständige Lebensführung überleiten. Die Jugendlichen organisieren sich ihren Alltag weitgehend selbst, erhalten aber Unterstützung, etwa bei der Verwaltung ihres Geldes, bei den Hausaufgaben oder im Asylverfahren. Für die noch freien Plätze in der betreuten Wohngruppe gibt es nach Auskunft von Sandra Hirmer mehrere Anfragen, so dass sie in den nächsten Wochen mit einer vollen Belegung des Hauses rechnet. (ua)

Ansprechpartnerin: Sandra Hirmer, Alveni-Jugendhaus in Au i.d. Hallertau, Tel. 08752-865550.

Pressestelle

Leitung: Adelheid Utters-Adam
Referentinnen: Marion Müller-Ranetsberger
Manuela Dillmeier

Telefon: (089) 55 169 228
Telefax: (089) 55 169 577
pressestelle@caritasmuenchen.de

Hirtenstr. 4
80335 München
www.caritas-nah-am-

nächsten.de

Valentina-Anna Rätz

